Ort: Mensacafé der Otto-Berndt-Halle

Zeit: Dienstag, den 19. Juni 1962

Eröffnung: 18.50 Uhr durch den Parlamentspräsidenten R. Schlechter

1. Anwesende stimmberechtigte Mitglieder:

Oskar Sint,
W. Schlotter,
Ingo Bredemeyer,
Rüdiger Welvers,
Joachim Ziethen,
H. Harries,
U. Mosig,
R. Basedow,
R. Kümmel,
H. Mörchen,
B. Nagel
R.R. Lavies,
G. Bub,
H. Schütz,
Brunn,

Fichtner
P. Hofmann,
H. Fueß,
Kluge,
H. Rauck,
Mustafa El Busati (20.00 Uhr)
N. Kaufmann,
Beyer,
Sporleder

2. Nichtstimmberechtigte Anwesende:

R. Schlechter
K.H. Schwarze
Kröber
Allmenröder
Liegens
Glaser
Schramm
Przygodda
Mauritz
v. Bonin
Kuhn
Riedle
Setzer

3. Entschuldigte ahwesende Mitglieder:

Herr Völkel

4. Nicht entschuldigte abwesende Mitglieder:

Hansjürgen Haubrich, Dieter Rolfes, R.J. Eickhorn, Christoph Mittelstädt, Hans-Hermann Eckhardt, Atanas Karalcas, Otto Flagge.

A) Genehmigung der Tagesordnung und Aufnahme von Dringlichkeitsanträgen.

Dringlichkeitsanträge des Vorstandes:

- 1 e) In die Tagesordnung der 8. Sitzung wird als Punkt 1 e) aufgenommen, Einsetzung des Überprüfungsausschusses des Studentenparlaments für die Prüfung der Vermögensverwaltung der Studentenschaft im 1. Amtshalbjahr 1962.
- 1 f) B.P.m.b.

In die Tagesordnung der 8. Sitzung wird als Punkt 1f) Nachwahl zum Altestenrat aufgenommen.

1 g) D.P.m.b.

In die Tagesordnung der 8. Sitzung wird als Punkt 1g) aufgenommen: Bestätigung des in der vergangenen Sitzung in Einzelabstimmung abgelehnten § 4 Abs. 1 der Wahlordnung der Studentenschaft.

Damit sind die Dringlichkeitsanträge in die Tagesordnung aufgenommen.

Dringlichkeitsantrag von Herrn Harries:

Das Parlament möge beschließen:

Die ursprünglich für den 26. bis 28. Juni 1962 festgesetzte Parlamentswahl wird für den Fall um eine Woche nachverlegt, daß in 3 oder mehr Fachschaften die Zahl der erforderlichen Kandidaten nicht erreicht wird.

Die Schließung der Kandidatenliste erfolgt im Normalfall am Freitag, den 22.6.1962, 17.00 Uhr, im Verlegungsfall am Freitag, den 29.6.1962.

Aufnahme des Dringlichkeitsantrages unter Punkt Null der Tagesordnung.

Die Genehmigung des Protokolls der 7. Sitzung wird auf die nächste B) Parlamentssitzung verschoben.

Punkt Null

Schramm: Man müsse Freitag, den 22. Juni, als Termin der Schließung der Kandidatenliste aufgrund der Wahlordnung festhalten und könne die Wahl nur verschieben, wenn bis dahin nicht genügend Kandidaten vorhanden seien.

Mauritz: Der Antrag von Herrn Harries entfalle, da die Verschiebung der Wahl imFalle der fehlenden Kandidaten automatisch eintrete.

Herr

Man solle sich in diesem Fall nicht auf die Satzung stützen, sondern Fueß: die Wahl um eine Woche verschieben.

Herr Schlotter: Es bestehe die Möglichkeit, die Vertreter der bereits kompletten Kandidatenlisten, ihren Antrag formell zurückziehen zu lassen, um so eine Verschiebung der ganzen Wahl zu ermöglichen.

Mauritz:

Es bestehe auch die Möglichkeit, daß die Fachschaftsleiter bis zum 22. Juni für genügend Kandidaten sorgten.

Herr

Basedow:

Es sei furchtbar einfach, vom Vorstand die Verantwortung auf die Fachschaftsleiter abzuwälzen.

Herr

Liedgens:

Als Beispiel dafür, daß es möglich sei, die nötigen Kandidaten zu besorgen, nenne er Herrn Bredemeyer, der noch bis Ende letzter Woche nur 1 Kandidaten gehabt hatte. Weitere Beispiele seien Herr Fueß und Herr Heyden.

Herr Hofmann: Es sei die Aufgabe aller Parlamentsmitglieder, genügend Kandidaten zu werben.

err Schramm: Es bleibe also gegebenenfalls nur der Ausweg, den Herr Schlotter vorgeschlagen habe, die Kandidaten ihre Anträge formell zurückziehen zu lassen.

Herr Schwarze: befürchtet, daß man sich auf diese Weise vor der Studentenschaft lächerlich machen werde.

Punkt I

a)

Herr Schramm Die Teilbeträge der VDS-Sammlung seien, wie bereits bekannt, in Form von moderner westlicher Literatur an Privatadressen in die Zone versandt worden.

b)

Herr Rauck: Als Hauptfragen seien bei der Auslandsreferententagung die Probleme der ausländischen Studentenvereinigungen, die Möglichkeiten von Auslandsstipendien und ferner die Frage nach dem Studienbedingungen ausländischer Kommilitonen in Deutschland behandelt worden. Was die Auslandsstipendien betreffe, so biete der British Conncil sehr gute Möglichkeiten, die jedoch wegen fehlender geeigneter Bewerber oft nicht ausgenützt werden könnten. Auch die USA böten ähnliche Möglichkeiten. Was den Studienerfolg der ausländischen Studenten in der BRD betreffe, so sei eine von der TH Aachen aufgestellte Statistik aufschlußreich:

Danach fallen 92 % aller ausländischer Kommilitonen im Vorexamen durch.

Ein großer Teil versuche durch Atteste usw. den Beginn der Vorprüfung hinauszuschieben.

Eine Testprüfung habe ergeben, daß der Bildungsniveau der ausländischen Studenten

zu 28 % dem der Oberstufe zu 48 % dem der Mittelstufe zu 24 % dem der Unterstufe

der deutschen höheren Lehranstalten entspreche.

Die Statistik an der THD ergebe, daß ungefähr 55 % der ausländischen Kommilitonen scheiterten.

Bredemeyer: Die Ermittlung bei den Wirtschaftsingenieuren habe genau 55 %

ergeben.

Herr

Przygodda: Man müsse jedoch zwischen europäischen und übersseischen Kommili-

tonen unterscheiden.

Herr Rauck:

Es stimme, daß die Durchfallquote derStudenten aus Übersee wesentlich höher sei.

Als weitere Punkte der Tagung seien die Verteilung der Gelder des auswärtigen Amtes, die Frage des politischen Mandates der Studentenschaft, die Frage der Ostkontakte und zuletzt die Zusammenarbeit mit den jungen arabischen Staaten behandelt worden.

Man sei zu dem Ergebnis gekommen, daß die Studentenschaft kein politisches Mandat habe, sondern lediglich ein gesellschaftliches Aktionsinteresse, das sie berechtigt, in politischen Fragen Stellung zu beziehen.

Im Hinblick auf die Ostkontakte empfehle der VDS allen Hochschulen, Fachkontakte nur über die Verbandsspitze aufnunehmen.

Die Beziehungen zu den Arabischen Staaten sollte durch denBesuch einer arabischen Delegation im Juli in der BRD weiter ausgebaut werden. An der THD werden in diesem Zusammenhang 2 Arabische Tage durchgeführt.

Herr Liegens:

Die Deutsch-Arabischen Tage würden zusammen mit einer Agyptischen Delegation am 23. und 24. Juli inDarmstadt durchgeführt.

Am 23. sei ein Besuch der Firma Merck geplant. Um 20.00 Uhr werde vom Arabischen Verein ein arabischer Abend mit original arabischem Essen veranstaltet.

Am 24.7. seien eine Stadtführung, ein Besuch der Darmstädter Umgebung und Filmvorführungen vorgesehen.

Punkt 1 c)

Herr Schlechter:

Dieser Punkt wird bis zum Eintreffen der Sportreferenten zurückgestellt.

Punkt 1e)

Herr Liagens: Man plane für den 14.,15. Juli mit dem neuen Parlament eine Kontinuitätstagung in der Jugendherberge Rüsselsheim. Dort sollten Probleme des AStA, der Fachschaft und des Vorstandes besprochen werden. Es entständen für die Teilnehmer kaum Kosten, da vom Lande Hessen mit einer Unterstützung gerechnet werden könne.

Punkt 1f)

Herr Schramm

Da der Ältestenrat ams 4 - 7 Mitgliedernbestehe und durch das Ausscheiden von Herrn Keil in Zukunft nur noch 4 Vertreter im Altestenrat seien, schlage er vor, Herrn Mauritz in den Altestenrat zu wählen. Herr Mauritz:

schlägt vor, Herrn Kuhn in den Ältestenrat zu wählen

Herr Kuhn und Herr Mauritz nehmen die Kandidatur an.

Herr Fueß:

Wäre es möglich, beide Herren zu wählen?

Herr Schramm: Der Vorstand mache den Vorschlag, nur einen Nachfolger zu wählen, um für die Zukunft einen Freiplatz zur Verfügung zu haben.

Antrag des Herrn Bub

Das Parlament möge beschließen, daß in den Ältestenrat zwei Mitglieder gewählt werden.

Herr Liedgens:

Anfrage an Herrn Kuhn, ob er für den Fall, daß er in den Ältestenrat gewählt werde, auch bereit sei, für den Vermögensbeirat zu kandidieren.

Herr Kuhn: ja

Abstimmung über die Kandidatur von Herrn Kuhn.

Stimmberechtigte: 23

Abstimmung: 18:5

Herr Kuhn: Er spreche dem Parlament seinen Dank aus, und er hoffe, der Studentenschaft auch weiterhin dienen zu können.

Abstimmung über die Kandidatur von Herrn Mauritz:

Stimmberechtigte: 22

Abstimmung: 18:4

Mauritz:

Er danke für das Vertrauen, daß ihm hier nachträglich für seine Tätigkeit als 1. Vorsitzender ausgesprochen werden sei, und er wünsche, daß er dieses Vertrauen auch weiterhin rechtfertigen könne.

Punkt 1 g)

Dringlichkeitsantrag von Herrn Harries:

An der Gültigkeit des § 4 1) der in der Parlamentssitzung vom 22.5.62 beschlossenen Wahlwordnung sind Zweifel aufgetaucht. Das Parlament möge klären, ob je 100 oder 150 Studenten einer Fachschaft ein Fachschaftsvertreter gewählt wird.

Herr Schlechter: verliest die Wahlordnung

Herr Lavies:

Antrag auf Schluß der Rednerliste

Abstimmung über den Antrag 19:0:3

Abstimmung über die Formulierung der Wahlordnung:

21:0:1 (Angenommen)

Punkt 1 h)

Herr Schramm:

Gemäß Artikel 41 der Satzung der Studentenschaft ist die Einsetzung des Überprüfungsausschusses wiederum erforderlich.

Kandidatenliste: Welwers, Möhrchen, Kuhn, Mauritz, Schwarze, Przygodda, Ziethen, Kluge, Lavies, Kümmel, Basedow, Sint, Kaufmann, Sporleder.

Die Kandidatur wird angenommen von den Herren: Mauritz, Kluge, Sporleder.

Herr Ziethen:

Er trete als Parlamentsmitglied zurück, somit werde Herr Sporleder Mitglied des Studentenparlaments

Herr

Sporleder:

Tritt als stellvertretender Hochschulreferent zurück.

Abstimmung über die Kandidaten für den Überprüfungsausschuß:

Herr Mauritz: 21 : 0 : 1
Herr Kluge: 21 : 0 : 1
Herr Sporleder: 20 : 0 : 2

Punkt 2

Dringlichkeitsantrag des Vorstandes:

D.P.m.b.:

Für die neu auszuarbeitende Satzung des Studentenwerkes wird vorgeschlagen:

Die Amtszeit der Mitglieder des Vorstandes des Studentenwerks wird auf 2 Jahre festgesetzt. Am Ende des Kalenderjahres wählt das Studentenparlament ein AStA-Mitglied des AStA der kommenden Amtsperiode in den Vorstand desStudentenwerkes nach.

Herr Mauritz:

Der Antrag könne nur als Vorschlag gegenüber dem Studentenwerk gewertet werden.

Herr Liedgens:

Nach Verhandlungen mit der Geschäftsführung des Studentenwerkes ist darum gebeten worden, einen Vorschlag zu unterbreiten.

Herr Fueß:

Antrag auf Schluß der Debatte

Abstimmung: 21:0:2

Abstimmung über den Dringlichkeitsantrag 23:0:0 (angenomme

Punkt 3

Ehrenamtlichkeit der Exekutivmitglieder der Studentenschaft

Herr Schramm:

Der Vorstand und die Referenten des AStA Darmstadt haben bisher ehrenamtlich gearbeitet. Es ist jedoch allgemein bekannt, daß z.B. die Tätigkeit im Vorstand soviel Zeit in Anspruch nimmt, daß man im allgemeinen ein bis zwei Semester als für das Studium verloren ansehen muß. Der Vorstand hat sich deshalb überlegt, ob man den Vorstandsmitgliedern und evtl. auch den Referenten Vergünstigungen einräumen kann, die diese Herren etwas finanziell entlasten, ohne dabei die Ehrenamtlichkeit durch Bezahlung grundsätzlich aufzugeben. Um Vergleichsmöglichkeiten über die Verhältnisse an anderen Hochschulen zu haben, hat Herr Glaser eine Zusammenstellung der Vergünstigungen für Vorstand und Referenten anderer Hochschulen gemacht.

Herr Glaser:

Verliest das Ergebnis einer Umfrage an den Hochschulen und Universitäten der Bundesrepublik. Die Regelung einer Entschädigung für AStA- Mitglieder ist sehr unterschiedlich. Sie reicht von einem monatlichen Betrag von DM 250,-- (TU Berlin) bis zu DM 50,-- an anderen Hochschulen. Außerdem werden sehr häufig kostenlose Wohnheimplätze, Freitische in der Mensa usw. zur Verfügung gestellt.

Herr Schramm:

betont zunächst, daß der Vorstand die dann vorgetragenen Vorschläge nur für eine kommende, nicht für die eigene Amtszeit verwirklicht sehen will. Um die Ehrenamtlichkeit aufrecht zu erhalten, sollen in Darmstadt keine finanziellen Unterstützungen gezahlt werden. Der Vorstand schlägt deshalb ein System sog. "Passiver Hilfen" vor, das möglichst ohne Belastung des Haushalts durchgeführt werden soll. Es wären folgende Möglichkeiten denkbar, über die das Parlament in Form einer Anregung oder eines Vorschlages im einzelnen entscheiden müßte: Erlaß der Studiengrundgebühren für den Vorstand durch die Hochschule, Erlaß der Sozialgebühren durch das Studentenwerk, freie Wohnheimplätze, Freitische in der Mensa, Veranstaltungen des AStA kostenlos, evtl. eine AStA-Reise umsonst o.ä. Mit diesen Maßnahmen sollte den AStA-Mitgliedern die Bestreitung ihres Lebensunterhaltes erleichtert werden.

Herr Schwarze:

glaubt, daß es unter Umständen gefährlich ist, an die Hochschule und das Studentenwerk wegen Gebührenerlaß heranzutreten, da dies die Unanbhängigkeit des ASTA beeinträchtigen könnte. Wenn man schon den Leuten helfen will, sollte man Ihnen Geld geben.

Herr Schramm:

glaubt nicht, daß von seiten der Hochschule der des Studentenwerks ein Druck ausgeübt werden kann. Überdies ist das Verhältnis Studentenwerk - ASTA durch das neue Studentenwerksgesetz geregelt. Ein freier Wohnheimplatz könnte z.B. mit einer Tutorenstelle gekoppelt werden.

Herr Liedgens:

Man sollte diese Unterstützung nicht als Entgeld auffassen, sondern nur als Entgegenkommen gegenüber dem Vorstandsmitgliedern.

Herr Bub:

Ist die Hochschule zu einer solchen Unterstützung bereit?

Schramm:

glaubt, daß dies erreicht werden könnte.

Herr

Lavies:

Es kommt nicht darauf an, wie man es nennt; in Wirklichkeit ist das doch ein Entgeld.

Herr

Liedgens:

Auf Entgeld besteht ein Anspruch, auf Hilfen aber nicht, und so

könnte es ja gehandhabt werden.

Herr

Schwarze:

Sieht einen Widerspruch in der Argumentation von Herrn Liedgens. Wenn kein Anspruch darauf besteht, so sind Repressalien nicht aus-

geschlossen.

Herr

Glaser:

Der Vorstand hat sich überlegt, ob man die Hilfe nicht vielleicht

von Würdigkeit und Bedürftigkeit abhängig machen sollte.

Herr

Schramm:

betont nochmals, daß er eine Abhängigkeit des Vorstandes für ausge-

schlossen hält.

Herr

Mauritz:

weist auf die Widersprüchlichkeit der Argumentation des Vorstandes hin. Bisher hat es auch keine solche Hilfen gegeben und die vergangenen AStA-Vorstände waren zum Teil besser als an anderen Hochschulen mit Bezahlung. Wenn man auf die Ehrenamtlichkeit verzichten wolle, so solle man das offen sagen. Er selbst jedoch sei für die Ehrenamtlich-

keit.

Herr

Schramm:

Wenn alle Möglichkeiten für die Studentenschaft genutzt werden sollen, müssen die Vorsitzenden den ganzen Tag arbeiten. Um auch weiterhin qualifizierte Studenten für den Vorstand zu gewinnen, ist eine

Unterstützung auf die Dauer unumgänglich.

Herr Lavies:

Wie kann bei ganztägiger Beschäftigung der Vorstand noch als Tutor

tätig sein?

Herr Glaser:

Das war ein Vorschlag zur Verklausulierung.

Herr

Lavies:

Also doch eine Verklausulierung eines Entgeldes?

Herr

Harries:

Hält einen Erlaß der Studiengebühren für diskutabel, da die Vorstandsmitglieder tatsächlich nicht zum Studieren kommen. Eine Reise mit dem AStA-Reisereferat könnte man als Belohnung und Dank der Studentenschaft genehmigen.

Herr Fueß: Die Unterstützungen sollten im Einzelfall beschlossen werden. Veranstaltungen des AStA sollten sowieso für AStA-Mitglieder frei sein.

Herr

Es soll von vornherein festgelegt werden, welcher Posten mit wel-Schramm:

chen Vergünstigungen gekoppelt wird.

Herr

Wehrt sich gegen die Tendenz der Vorschläge des Vorstandes; er führe Basedow:

zum Beamten- oder Funktionärsstatus der Studentenvertreter.

Herr

-9-

Schramm:

Man könnte das scheidende Parlament die Höhe der Unterstützung des nächsten AStA festlegen lassen, da das scheidende Parlament kein eigenes Interesse mehr hat.

Herr

erklärt sich mit dem Erlaß der Studiengebühr und einer kostenlosen Basedow:

Reise einverstanden.

Herr

Welche Gründe sprechen gegen ein Entgeld? Heyden:

Herr

Schramm:

Man will die Ehrenamtlichkeit aufrechterhalten. Es ist jedoch zu überlegen, ob dieserStandpunkt nicht überholt ist. Es ist jedenfalls vorgekommen, daß qualifizierte Studenten deshalb nicht kandidiert haben, weil sie sich das finanziell nicht leisten konnten.

Herr

Harries: legt einen Antrag vor:

D.P.m.b.:

"Der AStA-Vorstand wird beauftragt, sich bei den zuständigen Stellen für folgende Regelung einzusetzen:

Auf Antrag kann das Parlament den AStA-Mitgliedern den Erlaß der Studiengebühren bewilligen, sowie eine einwöchige Reise, wenn sich die Betreffenden während ihrer Amtszeit intensiv für die Interessen der Studentenschaft eingesetzt haben."

Herr

Das Parlament müßte zunächst beschließen, ob es die Ehrenamtlichkeit Mauritz: aufgeben will oder nicht. In den passiven Hilfen liegt auch ein Entgeld für eine Leistung.

Herr

Mann kann zwar verlangen, daß die Vorsitzenden 2 Semester opfern, Schramm:

aber es ist auch gerechtfertigt, ihnen dafür eine Unterstützung

hinsichtlich der Lebenshaltungskosten zu gewähren.

Herr Lavies:

Das ist aber das Ende der Ehrenamtlichkeit, das muß man klar sagen.

Herr

In einem gewissen Sinne ja; das ist aber nicht in erster Linie Schramm:

wichtig. Wichtig ist, daß wir qualifizierte Leute in den AStA be-

kommen.

Herr Fueß:

Der Vorstand drückt sich um eine Entscheidung.

Herr

Wenn es sein muß, muß man eben die Ehrenamtlichkeit aufgeben. Das Schramm:

Ziel, Kommilitonen aus der Studentenschaft für die Aufgaben der Studentenschaft zu gewinnen, die die Arbeit fortführen, steht höher.

Die Funktionsfähigkeit sollte vor der Ehrenamtlichkeit stehen.

Sporleder: spricht sich gegen die Aufgabe der Ehrenamtlichkeit aus.

Herr

Es gibt Nuancen zwischen Bezahlung und Ehrenamtlichkeit. An dem Harries:

Vorschlag des Vorstandes ist einiges, was man billigen könnte.

Herrn

Bie Funktionsfähigkeit des AStA ist wichtiger, als die Ehrenamt-Rauck: lichkeit. Es gibt sicher eine Reihe fähiger Studenten, die aus

finanziellen Gründen eine Tätigkeit im AStA meiden.

-10-

Bestreitet, daß es einen Mittelweg zwischen Ehrenamtlichkeit und Be-Schwarze:

zahlung gibt.

Herr

Weist darauf hin, daß in Darmstadt die Funktionsfähigkeit des AStA Mauritz:

noch nie beschränkt war, während AStA's an Hochschulen ohne Ehrenamt-

lichkeit oft nicht funktionieren.

Herr

Harries: regt eine Umfrage in der Studentenschaft an, um festzustellen, ob

Studenten aus finanziellen Gründen eine Kandidatur ablehenen.

Herr

befürwortet den Vorschlag, evtl. komme auch eine Vollversammlung Schramm:

in Frage. Eigentlich sollte jedoch die Meinung des Parlaments quali-

fizierter sein, als eine Vollversammlung.

Herr

Warnt vor Plebisziten. Wozu sind die Studentenvertreter anders gewählt, Mauritz:

als solche Entscheidungen zu treffen.

Herr Kümmel stellt Antrag:

D.P.m.b .:

"Das Prinzip der Ehrenamtlichkeit der AStA-Mitglieder wird aufgegeben.

Uber die Form der Enschädigung muß noch beschlossen werden."

Auf Anraten des Vorstandes zieht Herr Kümmel den Antrag zurück. Herr

Lavies übernimmt den Antrag.

Abstimmung über den Antrag von Herrn Lavies:

4: 11: 4 (abgelehnt)

Herr

Lehnt auch eine Befragung der Studentenschaft durch den AStA ab, da Lavies:

eine solche Befragung infolge der Unkenntnis der Gesetze der Meinungs-

befragung nur unsichere Ergebnisse liefert.

Herr Glaser:

Ficht die Abstimmung über den Antrag von Herrn Lavies an, da einige

Mitglieder des Parlaments die Fragestellung nicht richtig verstanden

hatten.

Herr

Protestiert gegen die Anfechtung. Der Punkt sei bereits abgeschlossen. Lavies:

gewesen.

Altestenrat entscheidet, daß Anfechtung möglich ist.

Wiederholung der Abstimmung:

(abgelehnt) Abstimmung: 0:12:7

Damit wird die Ehrenamtlichkeit der AStA-Mitglieder beibehalten.

Punkt 4

Höchstgrenze des Studentenschaftsbeitrages

Herr Schramm:

Gemäß Studentenschaftsgesetz muß der Senat eine Höchstgrenze des Studentenschaftsbeitrages festlegen. Diese Höchstgrenze muß der AStA vorschlagen. Da ein gewisser Spielraum darin enthalten sein sollte und in Anbetracht der Tatsache, daß der VDS seine Beiträge in absehbarer Zeit nochmals erhöhen wird, erscheine eine Höchstgrenze von DM 10,--als gerechtfertigt.

Herr

Kröber: Dieser Betrag erscheint sehr hoch; liegt er doch mehr als doppelt

so hoch wie der gegenwärtige Beitrag.

Herr

Schramm: Die Hochschulgebühren werden neu aufgeschlüsselt; in Zukunft wird der

Sportbeitrag von der Studentenschaft einbezogen. Die DM 5,-- Sport-

beitrag sind also in den DM 10, -- enthalten.

Herr Lavies:

Glaubt, daß eine solche Höchstgrenze einen Anreiz bieten wird, die

Beiträge bis zur Höchstgrenze zu erhöhen.

Herr

Liedgens: Hält dem entgegen, daß man bisher auch nicht leichtfertig erhöht

hat, obwohl keine solche Grenze bestand.

err

Harries: Es ist doch eine der wichtigsten Aufgaben, das Finanzgebaren des AStA zu kontrollieren. Da im Parlament auch Studenten sitzen, kann

man von der Gefahr leichtfertiger Beitragserhöhungen nicht sprechen.

Herr

Schramm: Legt Antrag des Vorstandes vor:

D.P.m.b.:

"Die vom Parlament gemäß Artikel 13 Abs. 3 der Satzung festzusetzende Höchstgrenze des Studentenschaftsbeitrages wird auf DM 10,-- festge-

setzt."

Abstimmung: 14:1:2 (angenommen)

Punkt 5

Wahl der studentischen Mitglieder des Vermögensbeirates

Herr chramm:

Gemäß Gesetz 33 sind 2 Vertreter der Studentenschaft in den Vermögensbeirat der Studentenschaft zu wählen. Herr Kuhn bringe als ehemaliger Vorsitzender des ASTA und als Wirtschaftsingenieurstudent die besten Voraussetzungen für den Posten mit sich. Ferner wird Herr Fit-

jer vorgeschlagen.

Herr Fitjer und Herr Kuhn nehmen die Kandidatur an.

Abstimmung: 16:0:0 (Einstimmig bestätigt)

Punkt 6

§ 8 sowie Änderung der Geschäftsordnung für die Parlamentssitzung

Herr Schramm:

Da das Parlament nicht mehr stimmfähig ist, muß der Tagesord-

nungspunkt vertagt werden.

Punkt 7

Solidaritätssammlung

Herr Liedgens:

Der Vorstand schlägt vor, die Solidaritätssammlung nicht mehr durchzuführen, da der ursprüngliche Sinn der Sammlung, soeben geflüchtete Studenten aus der DDR zu unterstützen, wegen der strengen Unterbindung der Fluchtmöglichkeiten nicht mehr verwirklicht werden kann. Da das Parlament jedoch nicht mehr beschlußfähig ist, wird auch dieser Punkt vertagt.

Schluß der Sitzung: 23.00 Uhr

Protokell der 8. Sitzung des Studentenparlaments der Amtsperiode 1961/62

Ort: Mensacafé der Otto-Berndt-Halle

Zeit: Dienstag, den 19. Juni 1962

Eröffnung: 18.50 Uhr durch den Parlamentspräsidenten R. Schlechter

1. Anwesende stimmberechtigte Mitglieder:

Oskar Sint,
W. Schlotter,
Ingo Bredemeyer,
Rudiger Welvera,
Joachim Ziethen,
H. Harries,
U. Mosig,
R. Basedow,
R. Kummel,
H. Mörchen,
B. Nagel
R.R. Lavies,
G. Bub,
H. Schütz,
Brunn,

Fichtner
P. Hofmann,
H. Fueß,
Kluge,
H. Rauck,
Hustfa El Busati (20.00 Uhr)
N. Kaufmann,
Deyer,
Sporleder

2. Nichtstimmberechtigte Anwesende:

R. Schlechter
K.H. Schwarze
Kröber
Allmenröder
Liegens
Glaser
Schramm
Przygodda
Mauritz
v. Bonin
Kuhn
Riedle
Setzer

3. Entschuldigte abwesende Mitglieder:

Herr Völkel

4. Nicht entschuldigte abwesende Mitglieder:

Hansjürgen Haubrich, Dieter Rolfes, R.J. Eickhorn, Christoph Mittelstädt, Hans-Hermann Bekhardt, Atanas Karalcas, Otto Flagge.

A) Genehmigung der Tegesordnung und Aufnahme von Dringlichkeitsanträgen.

Dringlichkeitsanträge des Vorstandes:

- 1 e) In die Tagesordnung der 8. Sitzung wird als Punkt 1 e) aufgenommen, Einsetzung des Überprüfungsausschusses des Studentenparlaments für die Prüfung der Vermögensverwaltung der Studentenschaft im 1. Amtshalbjahr 1962.
- 1 1) D.P.m.b.

In die Tagesordnung der 8. Sitzung wird als Punkt 11) Nachwehl zum Altestenrat aufgenommen.

1 g) D.P.m.b.

In die Tagesordnung der 8. Sitzung wird als Punkt ig) ausgenommen: Bestätigung des in der vergangenen Sitzung in Binzelabstimmung abgelehnten § 4 Abs. 1 der Wahlordnung der Studentenschaft.

Damit sind die Dringlichkeitsanträge in die Tagesordnung aufgenommen.

Dringlichkeitsantrag von Herrn Harries:

Das Farlament möge beschließen:

Die ursprünglich für den 26. bis 28. Juni 1962 festgesetzte Parlamentswahl wird für den Fall um eine Woche nachverlegt, daß in 3 oder mehr Fachschaften die Zahl der erforderlichen Kandidaten nicht erreicht wird.

Die Schließung der Kandidatenliste erfolgt im Normalfall am Freitag, den 22.6.1962, 17.00 Uhr, im Verlegungsfall am Freitag, den 29.6.1962.

Aufnahme des Dringlichkeitsantrages unter Punkt Null der Tagesordnung.

B) Die Genehmigung des Protokolls der 7. Sitzung wird auf die nächste Parlamentssitzung verschoben.

Punkt Null

Herr Schramm:

Man müsse Freitag, den 22. Juni, als Termin der Schließung der Kandidatenliste aufgrund der Wahlordnung festhalten und könne die Wahl nur versehieben, wenn bis dahin nicht genügend Kandidaten vorhanden seien.

Herr Mauritz: Der Antrag von Herrn Harries entfalle, da die Verschiebung der Wahl imFalle der fehlenden Kandidaten automatisch eintrete.

Herr FueB:

Man solle sich in diesem Fall nicht auf die Satzung stützen, sondern die Wahl um eine Woche verschieben.

Herr Schlotter: Es bestehe die Möglichkeit, die Vertreter der bereits kompletten Kändidatenlisten, ihren Antrag formell zurückziehen zu lassen, um so eine Verschiebung der g^anzen Wahl zu ermöglichen. Herr Mauritz:

Es bestehe auch die Möglichkeit, daß die Fachschaftsleiter bis zum 22. Juni für genügend Kandidaten sorgten.

Herr Basedow:

Es sei furchtbar einfach, vom Vorstand die Verantwortung auf die Fachschaftsleiter abzuwälzen.

Herr Liedgens:

Als Beispiel dafür, daß es möglich sei, die nötigen Kandidaten zu besorgen, nenne er Herrn Bredemeyer, der noch bis Ende letzter Woche nur i Mandidaten gehabt hatte. Weitere Beispiele seien Herr Fueß und Herr Heyden.

Herr Hofmann:

Es sei die Aufgabe aller Parlamentsmitglieder, genügend Kandidaten zu werben.

Herr Schramm: Es bleibe also gegebenenfalls mur der Ausweg, den Herr Schlotter vergeschlagen habe, die Kandidaten ihre Anträge formell zurückziehen zu lassen.

Herr Schwarze:

befürchtet, daß man sich auf diese Weise vor der Studentenschaft lächerlich mechen werde.

Punkt I

Herr Schramm

Die Teilbeträge der VBS-Sammlung seien, wie bereits bekannt, in Form von moderner westlicher Literatur an Privatadressen in die Zone versandt worden.

6)

a)

Herr Rauck:

Als Hauptfragen seien bei der Auslandsreferententagung die Probleme der ausländischen Studentenversinigungen, die Möglichkeiten von Auslandsstipendien und ferner die Frage nach dem Studienbedingungen ausländischer Kommilitenen in Deutschland behandelt worden. Was die Auslandsstipendien betreffe, so biete der British Conncil sehr gute Möglichkeiten, die jedoch wegen fehlender geeigneter Bewerber oft nicht ausgenützt werden könnten. Auch die USA böten ähnliche Möglichkeiten. Was den Studienerfolg der ausländischen Studenten in der BRD betreffe, so sei eine von der TH Aachen aufgestellte Statistik aufschlußreich:

Danach fallen 92 % aller ausländischer Kommilitenen im Vorexamen durch.

Ein großer Teil versuche durch Ateste usw. den Beginn der Vorprüfung hinauszuschieben.

Eine Teatprüfung habe ergeben, daß der Bildungsniveau der aus-

zu 28 % dem der Oberstufe zu 48 % dem der Mittelstufe und zu 24 % dem der Unterstufe

der deutschen hüheren bebranstalten entspreche.

Die Statistik an der THD ergebe, daß ungefähr 55 % der ausländischen Kommilitonen scheiterten. Herr Bredemeyer:

Die Ermittlung bei den Wirtschaftsingenieuren habe genau 55 % ergeben.

Herr Przygodda:

Man müsse jedoch zwischen europäischen und übersoeischen Kommilitonen unterscheiden.

Herr Raucks

Es stimme, das die Durchfallquote derStudenten aus Übersee wesent-

Als weitere Punkte der Tegung seien die Verteilung der Gelder des auswärtigen Amtes, die Frage des politischen Mandates der Studentenschaft, die Frage der Ostkontakte und zuletzt die Zusammenarbeit mit den jungen erabischen Staaten behandelt worden.

Man sei zu dem Ergebnis gehommen, daß die Studentenschaft kein politisches Mandat habe, sondern lediglich ein gesellschaftliches Aktionsinteresse, das sie berechtigt, in politischen Fragen Stellung zu heziehen.

Im Himblick auf die Ostkentakte empfehle der VDS allen Hochschulen Fachkentakte nur über die Verbandsspitze aufmunehmen.

Die Begiehungen zu den Arabischen Staaten sollte durch den Besuch einer arabischen Belegation im Juli in der BED weiter ausgebaut werden. An der THD werden in diesem Zusammenhang 2 Arabische Tage durchgeführt.

Herr Liegens:

Die Deutsch-Arabischen Tage würder zusammen mit einer Agyptischen Delegation am 23. und 24. Juli inDerestadt durchgeführt.

Am 23. sei ein Beauch der Firma Merch geplant. Um 20.00 Uhr werde vom Arabischen Verein ein arabischer Abend mit eriginal arabischem Basen veranstaltet.

Am 24.7. seien eine Stadtführung, ein Besuch der Dermstädter Umgebung und Filmvorführungen vorgesehen.

Punkt 1 e)

Herr Schlechter:

Dieser Funkt wird bis zum Eintreffen der Sportreferenten zurückgestellt.

Punkt 1e)

Herr Liegens: Man plane für den 14.,15. Juli mit dem neuen Farlament eine Kontinuitätstagung in der Jugendherberge Rüsselsbeim. Dort sollten Frobleme des ASTA, der Fachschaft und des Vorstandes bespynodensendermen Mit entständen für die Teilnehmer kannen Kanne. da einer Unterstützung gerechnet Wellfen Kanne.

Punht 11)

Herr Schramm

Da der Altestenrat aus 4 - 7 Mitglieder bestehe und durch das Ausscheiden von Merrn Heil in Zukunft nur noch 4 Vertreber im Altestenrat selen, schlage er vor, Merra Maaritz in den Altestenrat zu wählen.

Mauritz: schlägt vor, Herrn Kuhn in den Altestenrat zu wählen

Herr Kuhn und Herr Mauritz nehmen die Kandidatur an.

Herr Fueß:

Ware es möglich, beide Herren zu wählen?

Herr Schramm: Der Vorstand mache den Vorschlag, nur einen Nachfolger zu wählen, um für die Zukunft einen Freipletz zur Verfügung zu haben.

Antrag des Herra Bub

Das Parlament möge beschließen, das in den Altestenrat zwei ditglieder gewählt werden.

Herr Liedgens:

Anfrage an Herrn Kuhn, ob er für den Fall, daß er in den Altestenrat gewühlt werde, auch bereit sei, für den Vermögensbeiret zu kandidieren.

Herr Kuhn: ja

Abstimaung über die Kandidatur von Herrn Kuhn.

Stimmberechtigte : 23

Abstimung: 18 : 5

Herr Kuhn: Er spreche dem Parlament seinen Dank aus, und er hoffe, der Studentenschaft auch weiterhin dienen zu können.

Abstimmung Whar die Kandidatur von Herrn Mauritz:

Stimmberechtigte : 22

Abstimmung: 18:4

Cauritz:

Er danke für das Vertrauen, daß ihm hier nachträglich für seine Tätigkeit als 1. Vorsitzender ausgesprochen werden sei, und er wünsche, daß er dieses Vertrauen auch weiterhin rechtfertigen könne.

Punkt 1 g)

Dringlichkeitsantrag von Herrn Barries:

An der Gültigkeit des § 4 1) der in der Farlamentssitzung vom 22.5.62 beschlossenen Wahlwordnung sind Zweifel aufgetaucht. Das Farlament möge klären, ob je 100 oder 150 Studenten einer Fachschaft ein Fachschaftsvertreter gewahlt wird.

Herr

Schlechter: verliest die Wahlordnung

Herr Lavies:

Antrag auf Schluß der Rednerliste

Abstimoung über den Antrag 19:0:3

Abstimmung über die Formulierung der Wahlordnung:

21 : 0 : 1 (Angenommen)

Punkt 1 h)

Herr Schramm:

Gemäß Artikel 41 der Satzung der Studentenschaft ist die Einsetzung des Überprüfungsausschusses wiederum erforderlich.

Kandidatenliste: Welwers, Möhrehen, Kuhn, Mauritz, Schwarze, Przygodda, Ziethen, Kluge, Lavies, Kümmel, Basedow, Sint, Kaufmann, Sporleder.

Die Kandidatur wird angenommen von den Herren: Mauritz, Kluge, Sporleder.

Herr Ziethen:

Er trete als Parlamentsmitglied zurück, somit werde Herr Sporleder Mitglied des Studentenparlaments

Herr Sporleder:

Tritt als stellvertretender Hochschulreferent zurück.

Abstimmung über die Kandidaten für den Überprüfungsausschuß:

Herr Mauritz: 21:0:1
Herr Kluge: 21:0:1
Herr Sporleder: 20:0:2

Punkt 2

Dringlichkeitsantrag des Vorstandes:

D.P.m.b.:

Für die neu auszuarbeitende Satzung des Studentenwerkes wird vorgeschlagen:

Die Amtszeit der Mitglieder des Vorstandes des Studentenwerks wird auf 2 Jahre festgesetzt. Am Ende des Kalenderjahres wählt das Studentenparlament ein AStA-Mitglied des AStA der kommenden Amtsperiode in den Vorstand desStudentenwerkes nach.

Herr Mauritz:

Der Antrag könne nur als Vorschlag gegenüber dem Studentenwerk gewertet werden.

Herr biedgens:

Nach Verhandlungen mit der Geschäftsführung des Studentenwerkes ist darum gebeten worden, einen Vorschlag zu unterbreiten.

Herr Fueß:

Antrag auf Schluß der Debatte

Abstimmung: 21:0:2

Abstimmung über den Dringlichkeitsantrag 23:0:0 (angenommen)

Punkt 3

Ehrenantlichkeit der Exekutivmitglieder der Studentenschaft

Herr Schramm:

ber Vorstand und die Referenten des ASta Darmstadt haben bisher ehrenantlich gearbeitet. Es ist jedoch allgemein bekannt,
daß z.B. die Tätigheit im Vorstand soviel Zeit in Anspruch
nimmt, daß man im allgemeinen ein bis zwei Semester als für
das Studium verloren ansehen muß. Der Vorstand hat sich deshalb überlegt, ob man den Vorstandsmitgliedern und evtl. auch
den Referenten Vergunstigungen einräumen kann, die diese Herren etwas finanziell entlasten, ohne dabei die Ehrenantlichkeit durch Bezahlung grundsätzlich aufzugeben. Um Vergieiehsmöglichkeiten über die Verhältnisse an anderen Hochschulen
zu haben, hat Herr Glaser eine Zusemmenstellung der Vergünstigungen für Vorstand und Referenten anderer Hochschulen gemacht.

Herr Glaser:

Verliest das Ergebnis einer Umfrage en den Bochschulen und Universitäten der Bundesrepublik. Die Begelung einer Entschädigung für AStA- Mitglieder ist sehr unterschiedlich. Sie reicht von einem monatlichen Betrag von DM 250,— (TV Berlin) bis zu DM 50,— an anderen Bochschulen. Außerdes werden sehr häufig kostenlose Wohnheimplätze, Preitische in der Mense usw. zur Verfügung gestellt.

Herr Schromm:

betont zunächet, daß der Vorstand die dann vergetragenen Vorschläge nur für eine kommende, nicht für die eigene autszelt verwirklicht sehen will. Um die Ehrenamtlichkeit aufrecht zu erhalten, sellen in Darmstadt keine finanziellen Unterstützungen gezahlt werden. Der Vorstand schlägt deshalb ein System sog. "Passiver Hilfen" vor, das möglichet ohne Belastung des Haushalts durchgeführt werden soil. Es wären folgende Möglichkeiten denkbar, über die das Farlament in Form einer Anregung oder eines Vorschlages im einzelnen entscheiden müßte: Erlaß der Studiengrundgebühren für den Vorstand durch die Mochschule, Mrlaß der Sozialgebühren durch das Studentenwerk, freie Wohnheimplätze, Freitische in der Mensa, Veranstaltungen des ASta kostenles, sytl. eine ASta-Reise umsonst o.E. Mit diesen Faßnahmen sollte den ASta-Mitgliedern die Regtreitung ihres Lebensunterhaltes er-leiehtert werden.

Herr Schwarze:

glaubt, daß es unter Umständen geführlich ist, an die Rochschule und das Etudontenwerk wegen Gebührenerlaß heranzutreten, da dies die Unarbhängigkeit desaSta beinträchtigen könnte. Wenn man schon den Leuten helten will, sellte man Ihnen Geld gebon.

Herr Schraum:

glaubt nicht, daß von seiten der Hochschule der des Studentenwerksein Druck ausgeübt werden kann. Derdies ist das Verbiltnis Studentenwerk - ASTA durch das neue Studentenwerksgesetz geregelt. Ein freier Wohnheimplatz könnte z.B. mit einer Tutorenstelle gekoppelt werden.

Herr Liedgens:

Man sollte diese Unterstübzung nicht als Entgeld auffassen, sondern nur als Entgegenkemmen gegenüber dem Verstandsmitgliedern.

Herr Bub:

Ist die Hochschule zu einer solchen Unterstützung bereit?

glaubt, daß dies erreicht werden könnte. Schramm:

Herr

Lavien: Es kommt nicht derauf an, wie man es neant; in Wirklichkeit ist dus doch ein Entgeld.

Herr

Liedgens: Auf Entgeld besteht ein Anspruch, auf Hilfen aber nicht, und so könnte en ja gehandhabt werden.

Herr

Schwarze: Soht einen Widerspruch in der Argumentation von Beren Liedgens, Wenn kein Anspruch darauf besteht, so sind Representien nicht ausgeschlassen.

Herr Glaser:

Der Verstand het eich überlegt, ob man die Eilfe nicht vielleicht von Wärdigkeit und Bedürftigkeit abhängig machen sollte.

Herr

Schraum: betont nochmals, das er eine Abhängigkeit des Verstandes für ausge-

Herr

Mauritz: weist auf die Widersprüchlichkeit der Argumentation des Vorstandes hin. Bisher bat es auch keine solche Hillen gegeben und die vergangenen AStA-Verstände waren zum Teil bester als an anderen Hochschulen mit Bezahlung. Wenn man auf die Ehrenamtlichkeit verzichten wolle, so solle man das offen sagen. Er selbst jedoch sei für die Ehrenamtlich-

Herr -

Schramm: Wenn alle Möglichkeiten für die Studentenschaft genutzt werden sollen, mussen die Versitzenden den gamzen Tag arbeiten. Um auch weiterhin qualifizierte Studenten für den Vorstand zu gewinnen, ist eine Unterstützung auf die Dauer unungänglich. Herr

Lavius:

Wie kam bei genztägiger Beschäftigung der Vorstand noch als Tutor thtis sein?

Herr Glaser:

Des war ein Vorschlag zur Verklansulierung.

Herr Lavies:

Also dock eine Verklausulierung eines Entgeldes?

Herr

Harrisar Bhit einen Briad der Studiengebihren für diskutabel, da die Verstandsmitglieder tatsichlich nicht zum Studieren kommen. Eine Beise mit dem AStA-Reisereferst könnte man als Belohnung und Dank der Studentenschaft genehmigen.

Herr Pues: Die Unterstützungen sollten im Minzelfall beschlossen werden. Veranstaltungen des AStA sollten sewiese für AStA-Hitglieder frei sein.

Herr

Schrama: as soil von vornherein festgelegt werden, welcher Posten mit welchen Vergünstigungen gekoppelt wird.

Herr

Basedow: Wehrt sich gegen die Tendenz der Vorschläge des Vorstandes; er führe zum Beamten- oder Funktionärsstatus der Studentenvertreter.

Herr

Harr

Man könnte das scheidende Parlament die Höhe der Unterstützung des Schramm: nächsten AStA festlegen lassen, da das scheidende Parlament kein

eigenes Interesse mehr hat.

Herr

erklärt sich mit dem Erlaß der Studiengebühr und einer kastenlesen Basedow: Reise einverstanden.

Herr

Heyden: Welche Grunde sprechen gegen ein Entgeld?

Herr

Man will die Ehrenamtlichkeit aufrechterhalten. Es ist jedoch zu Schraum: überlegen, ob dieserStandpunkt nicht überhalt ist. Es ist jedenfalls vorgekommen, das qualifizierte Studenten deshalb nicht kandidiert haben, weil sie sich das finanzielt nicht leisten konnten.

Herr Harries:

legt einen antrag vor:

D.P.m.b.;

"Der Sta-Vorstand wird beauftragt, sich bei den zustündigenStellen für folgende Regelung einzusetzen:

Auf Antreg kann das Parlament den AStA-Aitgliedern den Erlaß der Studiengebühren bewilligen, sowie eine einwöchige Leine, wenn sich die Betreffenden während ihrer Amtszeit intensiv für die Interessen der Studentenschaft eingesetzt baben."

Herr Mauritz:

Das Parlament millte zunächst beschließen, ob es die Ehrenentlichkeit aufgeben will oder nicht. In den passiven Hilfen liegt auch ein Entgeld für eine Leistung.

Herr Schramm:

Mane kann zwar verlangen, daß die Vorsitzenden 2 Semester opfern, abor es ist auch gerechtfertigt, ihnen dafür eine Unterstützung hinsichtlich der Lebenshaltungskosten zu gewähren.

Herr Lavies:

Das ist aber das Ende der Ehrenamtlichkeit, das muß man klar sagen.

Herr Schramm:

In einem gewissen Sinne ja; das ist aber nicht in ereter Linie wichtig. Wichtig ist, daß vir qualifizierte Leute in den aSta bekommen.

Derr FueB:

Der Verstand drückt sich um eine Antscheidung.

Herr

Schramm: Wenn es sein muß, muß man oben die Ehrenantlichkeit aufgeben. Das Siel, Kommilitonen aus der Studentenschaft für die Aufgaben der Studentenschaft zu gewinnen, die die arbeit fortführen, steht höher. Die Funktionsfähigkeit sollte vor der Ehrenantlichkeit steben.

Herr

Sporieder: spricht sich gegen die Aufgabe der Ehrenantlichkeit aus.

Herr

Harries: Es gibt Nuancen zwischen Bezahlung und Ehrenamtlichkeit. An dem Vorschlag des Vorstandes ist einiges, was man billigen könnte.

Herrn Rauck:

Die Funktionsfähigkeit des AStA ist wichtiger, als die Ehrenaut-Lichkeit. Es gibt sicher eine Beihe fühiger Studenten, die aus finanziellen Gründen eine Tätigkeit im AStA meiden.

Herr Schwarze:

Destroitet, daß es einen Wittelweg zwischen Ehrenastlichkeit und De-

Herr Mauritz:

Weist darauf hin, daß in Jarastedt die Funktionsfühigkeit des AStA noch nie beschränkt war, während AStA's an Hochschulen ohne Ehrenemtlichkeit oft nicht funktionieren.

Herr Harries:

regt eine Umfrage in der Studentenschaft an, us festäustellen, ob Studenten aus finanziellen Gründen eine Kandid tur ablehenen.

Herr Schramm:

befürwortet den Vorsching, evtl. komme auch eine Vollversemblung in Frage. Ligentlich sollte jedoch die Meinung des Parlaments qualifizierter seingals eine Vollversammlung.

Herr Mauritz:

Wernt vor Plebisziten. Wozu sind die Studentenvertreter anders gewählt, als solche intscheidengen zu breffen.

Herr Kümmel stellt Autrog:

D.P.m.b.:

"Das Prinzip der Ihrenentlichkeit der AStA-Mitglieder wird aufgegeben. Uber die Form der Enschädigung muß noch beschlossen werden."

Auf Anraten des Vorstandes zieht Herr Minmel den Antrag zurück. Herr

Abstingung über den Antreg von Herrn Lavies:

4 : 11 : 4 (abgelehut)

Herr Lavies:

lohat auch eine Befragung der tudentenschaft durch den ASta ab, da eine selche Befragung infelge der Unkendtnis der Gesetze der Meinungsbefragung nur unsichere Frgebnisse liefert.

herr Glaser:

Ficht die Abstimmung über den Antreg von Herrn lavies an, de einige Mitglieder des Parlamenta die Fragestellung nicht richtig verstanden batten.

Herr Lavies:

Protestiert gegen die Aufechtung. Der Punkt sei bereite abgeschlossen.

Altestenral entscheidet, das Anfochtung möglich ist.

Wiederholung der Abstisbung:

Abstinaung: 0:12:7 (abgelehnt)

Demit wird die Ehrenantlichkeit der AStA-Mitglieder beibehalten.

Herr Schrema:

Geman Studentenschaftsgesetz mus der Stnat eine Nöchstgrenze des Studentenschaftsheitreges festlesen. Diese Behaterenze mus der AStA vorschligen. Da ein gewisser Spielraum darin enthalten Sein sollte und in

Anbetracht der Tatsache, daß der VDS seine Beiträge in absehberer Zeit nochmals erhöhen wird, erscheine eine Bachetgrenze von DB 10,--- als gerechtferbigt.

Herr Kröber:

Dieser Betrag erscheint sehr hoch; liegt er doch mehr als doppelt

so hoch wie der gegenwärtige Beitrag. im Rabmen des Studentenschafb

Herr Schramm: Die Hochschulgebühren werden neu ausgeschlüsselt; in Zukunft vird der Sportbeitrag von der Studentenschaft ein bezogen. Die DM 5, -- Sportbeitrag sin also in den DM 10, -- enthalten.

Herr

Lavies: Glaubt, das eine selche Möchstgrenze einen Anreiz bieten wird, die Beitrage bis zur Möchstgrenze zu erhöhen.

Herr

Liedgens: Halt dem entgegen, dell man bisher auch nicht leichtfertig erhöht hat, obwohl keine solche Grenze bestand.

Herr

Harries: Es ist dech eine der wichtigsten Aufgaben, das Finanzgebaren des AStA zu kontrollieren. Da im Farlament auch Studenten sitzen, kann man von der Gefahr leichtfertiger Beitragserhöhungen nicht sprechen.

Herr Schramm:

Legt Antrag des Vorstandes vort

D.P.m.b.:

"Die vom Parlament gemäß artikel 13 Abs. 3 der Satzung festzusetzende Büchstgrenze des Studentenschaftsbeitrages wird auf DM 10, -- festgesetzt."

Abstimming: 14:1:2 (angenommen)

Punkt 5

Wahl der studentischen Mitglieder des Vermögensbeirgtes

Herr Schramm:

Gemäß Gesetz 33 sind 2 Vertreter der Studentenschaft in den Verzögensbeirat der Studentenschaft zu wählen. Herr Kuhn bringe als chemaliger Vorsitzender des ASTA und als Wirtschaftsingenieurstudent die besten Voraussetzungen für den Posten mit sich. Ferner wird Herr Fitjer vorgeschlagen.

Herr Fitjer und Herr Kuhn nehmen die Kandidetur an.

Abstimmung: 16:0:0 (Einstimmig bestätigt)

Punkt 6

9 8 sowie Anderung der Geschäftsordnung für die Parlamentssitzung

Herr Schramm:

De des Perlament nicht mehr stimmfähig ist, muß der Tagesord- - nungspunkt vertagt werden.

Punkt 7

Solidaritätssammlung

Herr Liedgens:

Der Vorstand schlägt vor, die Solidaritätssammlung nicht mehr durchzuführen, da der ursprüngliche Sinn der Sammlung, soeben geflüchtete
Studenten aus der DDR zu unterstützen, wegen der strengen Unterbindung der Fluchtmöglichkeiten nicht mehr verwirklicht werden kann.
Da das Parlament jedoch nicht mehr beschlußfähig ist, wird auch dieser Punkt vertagt.

Schluß der Sitzung: 23.00 Uhr

Protokoll der 8. Sitzung des Studentenparlaments der Amtsperiode 1961/62

Ort: Mensacafé der Otto-Berndt-Halle

Zeit: Dienstag, den 19. Juni 1962

Eröffnung: 18.50 Uhr durch den Parlamentspräsidenten R. Schlechter

1. Anwesende stimmberechtigte Mitglieder:

Oskar Sint,
W. Schlotter,
Ingo Bredemeyer,
Rüdiger Welvers,
Joachim Ziethen,
H. Harries,
U. Mesig,
R. Basedow,
R. Kummel,
H. Mörchen,
B. Nagel
R.R. bavies,
G. Sub,
H. Schütz,
Brunn,

Fichtner
P. Hofmann,
H. Fueß,
Kluge,
H. Rauck,
Mustfa El Busati (20.00 Uhr)
N. Kaufmann,
Beyer,
Sporleder

2. Nichtstimmberechtigte Anwesender

R. Schlechter
K.H. Schwarze
Kröber
Allmenröder
Liegens
Glaser
Schrams
Przygodda
Mauritz
v. Bonin
Kuhn
Biedle
Setzer

3. Entschuldigte abwesende Mitglieder:

Herr Völkel

4. Nicht entschuldigte abwesende Mitglieder:

Hansjürgen Haubrich, Dieter Rolfes, R.J. Eickhorn, Christoph Mittelstädt, Hans-Hermann Eckhardt, Atanas Karalcas, Otto Flagge.

A) Genehmigung der Tegesordnung und Aufnahme von Dringlichkeitsanträgen.

Dringlichkeitsanträge des Vorstandes:

- 1 e) In die Tagesordnung der 8. Sitzung wird als Punkt 1 e) aufgenommen, Einsetzung des Überprüfungsausschusses des Studentenparlaments für die Prüfung der Vermögensverwaltung der Studentenschaft im 1. Amtshalbjahr 1962.
- 1 f) D.P.m.b.

In die Tagesordnung der 8. Sitzung wird als Punkt 1f) Nachvahl zum Altestenrat aufgenommen.

1 g) D.P.m.b.

In die Tagesordnung der 8. Sitzung wird als Punkt 1g) aufgenommen: Bestätigung des in der vergangenen Sitzung in Einzelabstimmung abgelehnten 9 4 Abs. 1 der Wahlordnung der Studentenschaft.

Damit sind die Dringlichkeitsanträge in die Tagesordnung aufge-

Dringlichkeitsantrag von Herrn Harries:

Das Perlament möge beschließen:

Die ursprünglich für den 26. bis 28. Juni 1962 festgesetzte Parlamentswahl wird für den Fall um eine Woche nachverlegt, daß in 3 oder mehr Fachschaften die Zahl der erforderlichen Kandidaten nicht erreicht wird.

Die Schließung der Kandidatenliste erfolgt im Normalfall am Freitag, den 22.6.1962, 17.00 Uhr, im Verlegungsfall am Freitag, den 29.6.1962.

Aufnahme des Dringlichkeitsantrages unter Punkt Null der Tagesordnung.

B) Die Genebmigung des Protokolls der 7. Sitzung wird auf die nächste Parlamentssitzung verschoben.

Punkt Null

Herr Schramm

Man müsse Freitag, den 22. Juni, als Termin der Schließung der Kandidatenliste aufgrund der Vehlordnung festhalten und könne die Wahl nur verschieben, wenn bis dahin nicht genügend Kandidaten verhanden seien.

Mauritz: Der Antrag von Herrn Harries entfalle, da die Verschiebung der Wahl imFalle der fehlenden Kandidaten automatisch eintrete.

Fues: Man selle sich in diesem Fall nicht auf die Satzung stützen, sondern die Wahl um eine Woche verschieben.

Herr Schlotter: Es bestehe die Möglichkeit, die Vertreter der bereits kompletten Kändidatenlisten, ihren Antrag formell zurückziehen zu lassen, um so eine Verschiebung der ganzen Wahl zu ermöglichen. Herr Mauritz:

Es bestehe auch die Möglichkeit, daß die Fachschaftsleiter bis zum 22. Juni für genügend Kandidaten sorgten.

Herr Basedow:

Es sei furchtbar einfach, vom Vorstand die Verantwortung auf die Fachschaftsleiter abzuwälsen.

Herr Liedgens:

Als Beispiel dafür, daß es möglich sei, die nötigen Kandidaten zu besorgen, nenne er Herrn Bredemeyer, der nech bis Ende letzter Woche nur 1 Kandidaten gehabt hatte. Weitere Beispiele seien Herr Fueß und Herr Heyden.

Herr Hofmann:

Es sei die Aufgabe aller Parlamentsmitglieder, genügend Kandidaten zu werben.

Herr Schramm: Es bleibe also gegebenenfalls nur derAusweg, den Herr Schlotter vorgeschlagen habe, die Kandidaten ihre Anträge formell zurückziehen zu lassen.

Herr Schwarze:

befürchtet, daß man sich auf diese Weise vor der Studentenschaft lächerlich machen werde.

Punkt I

a)

Herr Schramm

Die Teilbeträge der VDS-Sammlung seien, wie bereits bekannt, in Form von moderner westlicher Literatur an Privatadressen in die Zone versandt worden.

b)

Herr Rauck:

Als Hauptfragen seien bei der Auslandsreferententagung die Probleme der ausländischen Studentenvereinigungen, die Möglichkeiten von Auslandsstipendien und ferner die Frage nach den Studienbedingungen ausländischer Kommilitonen in Deutschland behandelt worden. Was die Auslandsstipendien betreffe, so biete der British Conncil sehr gute Möglichkeiten, die jedoch wegen fehlender geeigneter Bewerber oft nicht ausgenützt werden könnten. Auch die USA böten ähnliche Möglichkeiten. Was den Studienerfolg der ausländischen Studenten in der BRD betreffe, so sei eine von der TH Aachen aufgestellte Statistik aufschlußreich:

Danach fallen 92 % aller ausländischer Kommilitoren im Vorexamen durch.

Bin großer Teil versuche durch Ateste usw. den Beginn der Vorprüfung hinauszuschieben.

Eine Testprüfung habe ergeben, daß der Bildungsniveau der aus-

zu 28 % dem der Oberstufe zu 48 % dem der Nittelstufe und zu 24 % dem der Unterstufe

der deutschen höheren behranstalten entspreche.

Die Statistik an der TRD ergebe, daß ungefähr 55 % der ausländischen Kommilitonen scheiterten.

Bredemeyer: Die Ermittlung bei den Wirtschaftsingenieuren habe genau 55 % ergeben.

Herr Przygodda:

Man müsse jedoch zwischen europäischen und überseeischen Kommilitonen unterscheiden.

Herr Rauck:

Es stimme, daß die Durchfallquote derStudenten aus Übersee wesentlich höher sei.

als weitere Punkte der Tagung seien die Verteilung der Gelder des auswärtigen Autes, die Frage des politischen Mandates der Studentenschaft, die Frage der Ostkontakte und zuletzt die Zusammenarbeit mit den jungen arabischen Staaten behandelt worden.

Man sei zu dem Ergebnis gekommen, daß die Studentenschaft kein politisches Mandat habe, sendern lediglich ein gesellschaftliches Aktionsinteresse, das sie berechtigt, in politischen Fragen Stellung zu beziehen.

In Hinblick auf die Ostkontakte empfehle der VDS allen Hochschulen Fachkontakte nur über die Verbandsspitze aufzunehmen.

Die Beziehungen zu den Arabischen Staaten sollte durch dem Besuch einer arabischen Delegation im Juli in der BMD weiter ausgebaut werden. An der TMD werden in diesem Zusammenhang 2 Arabische Tage durchgeführt.

Herr Liegens:

Die Deutsch-Arabischen Tage würden zusammen mit einer Ägyptischen Delegation am 23. und 24. Juli inDermstadt durchgeführt.

Am 23. sei ein Beauch der Firma Merck geplant. Um 20.00 Uhr werde vom Arabischen Verein ein arabischer Abend mit original arabischen Essen veranstaltet.

Am 24.7. seien eine Stadtführung, ein Besuch der Dermstädter Umgebung und Pilmverführungen vorgesehen.

Punkt 1 e)

Herr Schlechter:

Dieser Punkt wird bis zum Eintreffen der Sportreferonten zurückgestellt.

Punkt 10)

Herr bidgens: Man plane für den 1 ., 15. Juli mit dem neuen Parl ment eine Kontinuitätstagung in der Jugendherberge Rüsselsbeim. Dort sellten Probleme des AStA, der Fachschaft und des Vorstandes besprodiendenden mit eller für glich gelden gewenklahme, da

Punkt 12)

Herr Schremm

Da der Altestenrat aus 4 - 7 Mitglieder bestehe und durch das Ausscheiden von Berra Beil in Zukunft nur noch 4 Vertreter im Altestenrat seien, schlage er vor, Berra Mauritz in den Altestenrat zu wählen. Herr Mauritz:

schlägt vor, Berrn Kuhn in den Altestenrat zu wählen

Herr Kuhn und Herr Mauritz nehmen die Kandidetur an.

Herr Fueß:

Ware es möglich, beide Herren zu wählen?

Herr Schramms Der Vorstand mache den Vorschlag, nur einen Nachfolger zu wählen, um für die Zukunft einen Freiplatz zur Verfügung zu haben.

Antreg des Herrn Bub

Dus Perlament möge beschließen, daß in den Altestenrat zwei Mitglieder gewählt werden.

Herr Liedens:

anfrage an Herrn Kuhn, ob er für den Fall, daß er in den Altestenrat gewählt werde, auch bereit sei, für den Vermögensbeirat zu kandidieren.

Herr Kuhn: ja

Abstimming über die Kandidatur von Herrn Kuhn.

Stimmberechtigte : 23

Abstimmung: 18 : 5

Herr Kuhn: Er spreche dem Parlament seinen Dank aus, und er hoffe, der Studentenschaft auch weiterhin dienen zu können.

Abstimung über die Kandidatur von Herrn Mauritz:

Stimmberechtigte : 22

Abstimutug: 18:4

err auritz:

Er danke für das Vert auen, daß ihm hier nachträglich für seine Tätigkeit als 1. Vorsitzender ausgesprochen werden sei, und er wünsche, daß er dieses Vertrauen auch weiterhin rechtfertigen könne.

Punkt 1 a)

Dringlichkeitsantrag von Berrn Barries:

An der Gültigkeit des § 4 1) der in der larlamentssitzung vom 22.5.62 beschlossenen Wahlwordnung sind Zweifel aufgetaucht. Das Farlament möge klären, ob je 100 oder 150 Studenten einer Fachschaft ein Fachschaftsvertreter gewählt wird.

Herr

Schlechter: verliest die Wahlordnung

Herr Levies:

Antrag auf Schluß der Rednerliste

Abstimmung über den Antrag 19:0:3

Abstimmung über die Formulierung der Wahlerdnung:

21 : 0 : 1 (Angenoumen)

Punkt 1 h)

Herr Schramm:

Gemäß Artikel 41 der Satzung der Studentenschaft ist die Einsetzung des Überprüfungsausschusses wiederum erforderlich.

Kandidatenliste: Welwers, Möhrchen, Kuhn, Mauritz, Schwarze, Przygodda, Ziethen, Kluge, Lavies, Kümmel, Basedow, Sint, Kaufmann, Sporleder.

Die Kandidatur wird angenommen von den Herren: Mauritz, Kluge, Sporleder.

Herr Ziethen:

Er trete als Parlamentsmitglied zurück, somit werde Herr Sporleder Mitglied des Studentemparlaments.

Herr Sporleder:

Tritt als stellvertretender Hochschulreferent zurück.

Abstimmung über die Kandidaten für den Überprüfungsausschuß:

 Herr Mauritz:
 21 : 0 : 1

 Herr Kluge:
 21 : 0 : 1

 Herr Sporleder:
 20 : 0 : 2

Punkt 2

Dringlichkeitsantrag des Vorstandes:

D.P.m.b.

Für die neu auszuarbeitende Satzung des Studentenwerkes wird vorgeschlagen:

Die Amtszeit der Mitglieder des Verstandes des Studentenwerks wird auf 2 Jahre festgesetzt. Am Ende des Kalenderjahres wählt das Studentenparlament ein ASTA-Mitglied des ASTA der kommenden Amtsperiode in den Verstand des Studentenwerkes nach.

Herr Mauritz:

Der Antrag könne nur als Vorschlag gegenüber dem Studentenwork gewertet werden.

Herr Liedgens:

Nach Verhandlungen mit der Geschäftsführung des Studentenwerkes ist darum gebeten worden, einen Vorschlag zu unterbreiten.

Herr Fuel:

Antrag auf Schluß der Debatte:

Abstimmung: 21:0:2

Abstimmung über den Dringlichkeitsantrag 23:0:0 (Angenommen)

glaubt, del skos erralche serano compte.

Punkt 3

Ehrenamtlichkeit der Exekutivmitglieder der Studentenschaft

Herr Schraum:

Der Voretand und die Referenten des ASTA Darmstadt haben bisher ehrenamtlich gearbeitet. Es ist jedoch allgemein bekannt, daß z.B. die Tätigkeit im Verstand soviel Zeit in Anspruch nimmt, dall man im allgemeinen ein bis zwei Semester als für das Studium verloren ansehen muß. Der Vorstand hat sich deshalb überlegt, ob man den Vorstandsmitgliedern und evtl. auch den Referenten Vergünstigungen einräumen kann, die diese Herren etwas finenziell entlasten, ohne debei die Ebrenamtlichkeit durch Bezahlung grundsätzlich aufzugeben. Um Vergleichsmöglichkeiten über die Verhältnisse an anderen Hochschulen zu haben, hat Herr Glaser eine Zusammenstellung der Vergünstigungen für Vorstand und Referenten anderer Hochschulen gemacht. to and a Markinghald abugual a mother wellto.

Herr Glaser:

Verliest das Ergebnis einer Umfrage an den Hochschulen und Universitäten der Bundesrepublik. Die Regelung einer Entschädigung für AStA- Mitglieder ist sehr unterschiedlich. Sie reicht von einem monatlichen Betrag von DM 250, -- (TU Berlin) bis zu DM 50, -- an anderen Hochschulen. Außerdem werden sehr häufig kostenlose Wohnheimplätze, Freitische in der Hensa usw. zur Verfügung gestellt.

Herr Schraum: betont zunächst, daß der Vorstand die dann vorgetragenen Vorschläge nur für eine kommende, nicht für die eigene Amtszeit verwirklicht sehen will. Um die Ehrenamtlichkeit aufrecht zu erhalten, sollen in Darwstadt keine finanziellen Unterstützungen gezahlt werden. Der Vorstand schlägt deshalb ein System sog. "Passiver Hilfen vor, das möglichst ohne Belastung des Haushalts durchgeführt werden soll. Es wären folgende Wöglichkeiten denkbar, über die das Parlament in Form einer Anregung oder eines Vorschlages im einzelnen entscheiden müßte: Erlaß der Studiengrundgebühren für den Vorstand durch die Hochschule, Erlaß der Sozialgebühren durch das Studentenwerk, freie Wohnheimplätze, Freitische in der Mensa, Veranstaltungen des AStA kostenlos, evtl. eine AStA-Beise umsonst o.ä. Mit diesen laßnahmen sollte den AStA-Mitgliedern die Bestreitung ihres Lebensunterhaltes erleichtert werden.

Herr Schwarze: glaubt, daß es unter Umständen gefährlich ist, an die Hochschule und das Studentenwerk wegen Gebührenerlaß heranzutreten, da dies dle Unarbhängigkeit desAStA beinträchtigen könnte. Wenn man schon den Leuten helfen will, sellte man ihnen Geld geben.

Herr Schramm:

glaubt nicht, daß von seiten der Hochschule der des Studentenwerksein Druck ausgeübt werden kann. Oberdies ist das Verhältnis Studentenwerk - AStA durch das neue Studentenwerksgesetz geregelt. Ein freier Wohnheimplatz könnte z.B. mit einer Tutorenstelle gekoppelt werden.

Herr Liedgens:

Man sollte diese Unterstützung nicht als Entgeld auffassen, sondern nur als Entgegenkommen gegenüber dem Vorstandsmitgliedern.

Herr Bub: Ist die Nochschule zu einer solchen Unterstützung bereit?

Herr Schrammi

glaubt, daß dies erreicht werden könnte.

Horr Lavies:

Es komme nicht darauf an, wie wan es neunt; in wirklichkeit ist des doch ein Entgeld.

Herr Liedgens:

Auf Entgeld besteht ein Auspruch, auf Hilfen aber nicht, und so könnte es ja gehandhabt werden.

Herr Schwarze:

Ment einen Widerspruch in der Argumentation von Berra Liedgens. ean kein Ansprous derauf besteht, so sin hepressalien nicht eusgeach onsen.

Herr Glaser:

Per Vorstand het sich Aberlegt, eb man die Hilfe nicht vielleicht von Wirdigkeit und bedürftigkeit abhängig machen sollte.

Herr Sehraum:

betont nochmals, das er eine Abhängigkeit des Vorstandes für ausgeschlossen hält.

Herr Mauritz:

veist auf die Widersprüchlichkeit der Argumentation des Vorstandes bin. Bisher hat es auch keine solche Hilfen gegeben und die vergangenen AStA-Yorstände weren zum Teil besser als an enderen Hochschulen mit Bezahlung. Yem man auf die Ehrenamtlichkeit vergiehten wolle, so solre men das offen sagen. Er selbst jedech sei für die Ehrenantlichkeit.

Herr Schramm:

Wenn alle Höglichkeiten für die Studentenschaft genutzt werden sol-Ien, müssen die Versitzenden den ganzen Tag arbeiten. Um auch weiterhin qualifizierte Studenten für den Vorstand zu gowinnen, ist eine Unterstatzung auf die Dauer unumganglieb.

Herr avies:

Wie kann bei genztägiger Beschäftigung der Vorstand noch als Tuter tatig sein?

Herr Glaser:

Dos wor ein Vorschlag zur Verklausulierung.

Herr Levies:

Also doon eine Verklausulierung eines Entgeldes?

Herr Harriesi

Milt einen Trlad der Studiengebähren für diskutabel, da die Vorstandsmitglieder tetsmehlich nicht zum Studieren kommen. Fine Reise mit dom AStA-Reisereferat künnte man als Belehnung und Dank der Studentonschaft genehmigen.

Herr Fues: Die Unterstützungen sollten im Binzelfall beschlossen werden. Veranstaltungen des AStA sollten sowieso für AStA-Withlieder frei sein.

Herr Schramm:

La sell von vornherein festgelegt werden, welcher Posten mit welchen Vergünstigungen gekoppelt wird.

Herr

Wehrt eich gegen die Tendens der Verschläge des Verstandes; er führe Basedow: zum Beamten- oder Funktionärsstatus der Studentenvertreter.

Herr

Schraum: Man könnte das scheidende Parlament die Höhe der Unterstützung des nachsten AStA festlegen lassen, da das scheidende Parlament kein

eigenes Interesse mehr hat.

Horr

Basedow: erklärt sich mit dem Brlaß der Studiengebühr und einer kostenlesen

toket dervet his, das in Baroas oft die Freitsmantabigkois des asan

Reise einverstanden.

Herr

Reyden: Welche Gründe sprechen gegen ein Entgeld?

Herr

Schramm: Man will die Ehrenamtlichkeit aufrechterhalten. Es ist jedoch zu überlegen, ob dieserStandpunkt nicht überhelt ist. Es ist jedenfalls vergekommen, daß qualifizierte Studenten deshalb nicht kandidiert

two char are Innertalies wouldn eler Hamileine ablewenne.

haben, weil sie sich das finanziell nicht leisten kennten.

Herr

Harries: legt einen Antrag vor: all aled die bindenkonverarebes andere gewindt,

D.P.m.b.:

"Der AStA-Verstand wird beauftragt, sich bei den zuständigen Stellen

für folgende Regelung einzusetzen:

Auf Antrag kann das Parlament den AStA-Mitgliedern den Erlaß der Studiengehühren bewilligen, sowie eine einwöchige Reise, wenn sich die Betreffenden während ihrer Amtszeit intensiv für die Interessen

Verstandes sight Herr River for Autres surett. Horr

der Studentenschaft eingesetzt haben."

owninifungon go troffet.

Herr

Mauritz: Das Parlament müßte zunächst beschließen, ob es die Ehrenamtlichkeit aufgeben will oder nicht. In den passiven Hilfen liegt auch ein

Entgeld für eine Leistung.

Herr

Schramm: Mane kann zwar verlangen, daß die Vorsitzenden 2 Semester opfern, aber es ist auch gerechtfertigt, ihnen dafür eine Unterstützung

hinsichtlich der lebenshaltungskosten zu gewähren.

Herr Lavies:

Das ist aber das Ende der Ehrenantlichkeit, das suß man klar sagen.

Herr

Schramm: In einem gewissen Sinne ja; das ist aber nicht in erster binie wichtig. Wichtig ist, daß wir qualifizierte heute in den AStA be-

kommen.

Herr

Fueß: Der Verstand drückt sich um eine Entscheidung.

Herrarat automorate, and answesting accirch ist. Schramm: Wenn es sein muß, muß man eben die Ehrenamtlichkeit aufgeben. Das Ziel, Kommilitonen aus der Studentenschaft für die Aufgaben der

Studentenschaft zu gewinnen, die die arbeit fortführen, steht höher.

Die Funktionsfähigkeit sollte vor der Ehrenamtlichkeit stehen.

Herr

Sporleder: spricht sich gegen die Aufgabe der Ehrenautlichkeit aus.

Harries: Es gibt Nuancen zwischen Bezahlung und Ehrenamtlichkeit. An dem

Vorschlag des Vorstandes ist einiges, was man billigen könnte.

Herrn

Bie Funktionsfähigkeit des ASta ist wichtiger, als die Ehrenget-Rauck: lichkeit. Es gibt sicher eine Reihe fähiger Studenten, die aus

finanziellen Gründen eine Tätigkeit im AStA meiden.

Anbetracht der Tatsache, daß der VDS seine Beiträge in absehbarer Zeit nochmals erhöhen wird, erscheine eine Hychstgrenze von DM 10,als gerechtfertigt. State Then one for 192 by Makeraketsking which der aproance

Herr Kröber:

Schramm:

Dieser Betrag erscheint sehr hoch; liegt er doch mehr als doppelt

se boch wie der gegenwärtige Beitrag.

in Rahmen des Studentenschaft -Herr beitrager

ist vorgeschen

Die Hochschulgebühren werden neu ausgeschlüsselt; in Zukunft wird der Sportbeitrag von der Studentenschaft einbezogen. Die DM 5,- Sportbeitrag sind also in den DM 10, --- enthalten.

Herr Lavies:

Glaubt, daß eine solche Höchstgrenze einen Anreiz bieten wird, die Beiträge bis zur Höchstgrenze zu erhöhen.

Herr

Liedgens: Hält dem entgegen, dall man bisher auch nicht leichtfertig erhöht hat, obwohl keine solche Grenze bestand.

Herr Harries:

Es ist doch eine der wichtigsten Aufgaben, das Finanzgebaren des AStA zu kontrollieren. Da im Parlament auch Studenten sitzen, kann man von der Gefahr leichtfertiger Beitragserhöhungen nicht sprochen.

Herr Schramm:

Legt Antrag des Vorstandes vor:

D.P.m.b.:

"Die vom Parlament gemäß Artikel 13 Abs. 3 der Satzung festzusetzende Höchstgrenze des Studentenschaftsbeitrages wird auf DM 10 .-- festgesetat."

> Abstimmung: 14:1:2 (angenommen)

Punkt 5

Wahl der studentischen Mitglieder des Vermögensbeirates

Herr Schramm:

Gemäß Gesetz 33 sind 2 Vertreter der Studentenschaft in den Vermögensbeirat der Studentenschaft zu wählen. Herr Kuhn bringe als ehemaliger Vorsitzender des AStA und als Wirtschaftsingenieurstudent die besten Voraussetzungen für den Posten mit sich. Ferner wird Herr Fitjer vorheschlagen.

ie Kandidatur an.

16:0:0 (Einstimmig bestätigt) Abstimmung:

Punkt 6

9 8 sowie Anderung der Geschäftsordnung für die Parlamentssitzung

Herr Schramm:

Da das Parlament nicht mehr stimmfähig ist, muß der Tagesordnungspunkt vertagt werden.